

**IM GESPRÄCH mit  
Dr. rer.nat Jürgen Bufler,  
Stiftungspräsident der DMykG e.V.**

## **Die Stiftung der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft**

**Im vergangenen Jahr wurde die Stiftung der DMykG ins Leben gerufen. Welche Aufgaben wird die Stiftung erfüllen? Welche Ziele verfolgt sie und wie setzt sie sich mit den Veränderungen im Gesundheitswesen in Deutschland auseinander? Dies sind nur einige von vielen Fragen, die das Mykologie Forum an den Präsidenten der Stiftung, Herrn Dr. rer. nat. Jürgen Bufler, Karlsruhe, richtete. Chancen sehen und sie auch nutzen ist das Motto des promovierten Chemikers und kreativen Marketingspezialisten.**

### **Mykologie Forum:**

Herr Dr. Bufler, Sie sind seit Februar 2004 Präsident der DMykG Stiftung. Welche Aufgaben sind für Sie damit verbunden?

### **Dr. Bufler:**

Zunächst einmal die Einarbeitung in die Pflichten und Rechte des Stiftungspräsidenten und die Verwaltung der vorhandenen Stiftungsgelder.

Im Mai 2004 wird eine Sitzung des Stiftungsvorstandes stattfinden. Bis dahin dürfte die Einarbeitungsphase überstanden sein, so dass aktive Prozesse initiiert werden können.

### **Mykologie Forum:**

Welche Interessen und Ziele stehen im Mittelpunkt der Stiftung?

### **Dr. Bufler:**

Die verantwortungsvolle Verwaltung des DMykG-Vermögens und natürlich dessen Mehrung und Sicherung, um in Zukunft höhere Investitionen für Stipendien, Forschungs- und Posterpreise im Bereich der antimykotischen Therapie bzw. mykologischen Diagnostik tätigen zu können. Für eine solide finanzielle Zukunft der DMykG sehe ich auch eine marketingstrategische

Einflussnahme durch Mitglieder der Gesellschaft und Vertreter der Industrie als erstrebenswert an.

### **Mykologie Forum:**

Worin sehen Sie die besondere Herausforderung dieser Arbeit?

### **Dr. Bufler:**

Zweifellos haben wir es mit erschwerten pharmapolitischen Rahmenbedingungen (GMG, DRG) zu tun. Hier gilt es weiterhin aktiv nach Lösungen zu suchen, die eine langfristige finanzielle Absicherung der DMykG gewährleisten.

Mittel- und langfristig sollte die DMykG die Nr. 1 unter den Mykologischen Gesellschaften sein. Dafür müssen kreative Lösungen und Wege erarbeitet werden. Zum Beispiel gehört dazu die Etablierung der DMykG als die kompetente mykologische Fachgesellschaft in einem Netzwerk aller anderen infektiologisch engagierten Gesellschaften. Die DMYKG sollte hier die zentrale Rolle bei mykologischen Fragestellungen spielen.

Auch die Signalwirkung in der Öffentlichkeit kann die Zusammenarbeit einer wissenschaftlichen Gesellschaft mit der Pharmaindustrie zu einem Meilenstein machen. Gerade unter den aktuell schwierigen gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen am Pharmastandort Deutschland brauchen wir eine engere Kooperation zwischen Wissenschaft und Industrie. Hierin sehe ich die beste Chance, Defizite der aktuellen politischen Entscheidungen auszugleichen.

Die Finanzierung von Stiftungsprofessuren, Stipendien etc. sind wichtige Maßnahmen, um Rationalisierungen in der Mykologie – wie sie in den letzten zehn Jahren schon erfolgt sind – abzufangen. 10.000 Tote durch Pilzinfektionen aufgrund schlechter Diagnostik, mangelnder Therapie und geringer Awareness für Mykosen, kann und will ich nicht akzeptieren. Gerade



**Dr. rer. nat. Jürgen Bufler,  
Stiftungspräsident der DMykG e.V.**

aufgrund des aufgebauten Kostendruckes durch die Gesundheitsministerin möchte ich mich der Verantwortung, Leben zu retten, nicht entziehen. Eine Diskussion „Wie viel ist ein Menschleben wert?“ möchte ich auch in Zukunft nicht führen müssen. Vor allem hat sich gerade in den letzten zwei Jahren auf der Seite des Behandlungsarmamentariums einiges getan. Es gab mehrere Neueinführungen antimykotisch wirksamer Substanzen, darunter auch das von Pfizer eingeführte Voriconazol mit deutlichen Vorteilen hinsichtlich der Überlebens- und Ansprechraten der an Pilzen lebensbedrohlich erkrankten Patienten. Die Substanzen stehen zur Verfügung und können genutzt werden. Solche Substanzen müssen mit sehr hohen Forschungsinvestitionen entwickelt werden und haben daher natürlich ihren Preis. An diagnostischen Defiziten und therapeutischem Kostendruck darf jedoch eine lebensrettende Behandlung nicht scheitern. Dafür werde ich mich in Zukunft noch aktiver einsetzen.

### **Mykologie Forum:**

Gibt es Ihrerseits auch Kritikpunkte an der Stiftung oder der DMykG bzw. Verbesserungsvorschläge?

### **Dr. Bufler:**

Die Mykologie hat in der Vergangenheit zu lange ein Schattendasein geführt und es wurden zu wenige junge, mykologisch interessierte Mediziner aktiv in die Tätigkeiten der DMykG integriert. Im Klartext: zu wenig Nachwuchs.

Die Zukunft wissenschaftlicher Gesellschaften hängt aber auch von einer finanziellen Absicherung ab. Hier sehe ich in der intensiven Zusammenarbeit mit der Industrie und deren Marketing-Know-How eine gute Basis. Die wirtschaftlichen Interessen beider Seiten sind jedoch klar zu trennen, wobei die DMykG durchaus als attraktiver Partner für die Industrie zu positionieren ist.

Wenn dieses Pilotprojekt (Wirtschaft und Wissenschaft) Schule macht, profitieren beide Seiten auf vielfältige Weise davon.

### **Mykologie Forum:**

Wo sehen Sie akuten Handlungsbedarf?

## **Interview**

### **Dr. Bufler:**

- Schnell über mögliche Kooperationen mit der Industrie diskutieren um konkrete Projekte zu entwickeln;
- Organisatorische Strukturen schaffen, die die Mykologie verbindet und Projekte realisieren;
- Subkomitees gründen, die sich mit Einzelprojekten auseinandersetzen.

(Kongressplanung, aktive Einbindung der DMykG-Mitglieder bei anderen infektiologischen Kongressen, Studienplanungen, Publikationen, Pressearbeit, Öffentlichkeitsarbeit etc.)

### **Mykologie Forum:**

Ist die Zeit der Präsidentschaft begrenzt?

### **Dr. Bufler:**

Ja, sie ist auf sechs Jahre begrenzt – eine Wiederwahl ist möglich. Da ich mich mit der Mykologie seit vielen Jahren sehr eng verbunden fühle, hoffe ich natürlich, dieses Amt möglichst lange und vor allem effektiv zu bekleiden, um damit meinen Beitrag für ein unterschätztes medizinisches Thema zu leisten, denn es gibt zu viele Todesfälle aufgrund unerkannter Pilzinfektionen und um Zeichen zu setzen in die Richtung und gegen die momentane destruktive Gesundheitspolitik.

### **Mykologie Forum:**

Ist der finanzielle und zeitliche Aufwand der Präsidentschaft groß?

### **Dr. Bufler:**

Momentan ist beides noch überschaubar. In den nächsten Monaten wird sich der Aufwand aber deutlich steigern, da die Gesellschaft Interesse an industriellen Know How signalisiert hat. D.h. wir werden an neuen Ideen und Projekten arbeiten. Dann wird auch der finanzielle Aufwand größer, der sich jedoch mittelfristig amortisieren wird. Eine Führung wie bei einem Wirtschaftsunternehmen mit einem unbestritten hohen wissenschaftlichen Anspruch sollte das Ziel dieser konstruktiven Kooperation sein mit einer Win-Win-Ergebnissituation.

## **Mykologie Forum:**

Gibt es ein persönliches Ziel, das Sie in Bezug auf die Stiftung verfolgen?

## **Dr. Bufler:**

Als einzige mykologische Gesellschaft in Deutschland sollte die DMykG (und damit auch die Stiftung) führend in der Erstellung von Guidelines sein, in der Planung von Studienprojekten und Präsenz zeigen bei viel mehr Fachkongressen, um die Mykologie in andere medizinische Fachbereiche zu tragen.

## **Mykologie Forum:**

Die Mykologie bzw. die Mykosen ziehen sich durch fast alle Bereiche der Medizin mit ganz unterschiedlichen Erscheinungsbildern. Von störend aber harmlos (Dermatomykosen) bis hin zu lebensbedrohlichen Erkrankungen.

Die Interessen sind deshalb vielschichtig und die Perspektiven stark voneinander abweichend. Wie kann eine Gesellschaft und damit auch die Stiftung mit einem so unterschiedlichen Themenprofil allen Interessen gerecht werden?

## **Dr. Bufler:**

Darüber habe ich bislang nicht nachgedacht. Aber eine Netzwerkstruktur wird notwendig zu sein, um diesem Anspruch gerecht zu werden. Wichtig ist die Einbeziehung vieler junger Mykologie-interessierter Mediziner und Medizinerinnen aus Klinik und Praxis, die die Brisanz und Bedeutung der Mykologie erkannt haben. Damit können viele Themenbereiche abgedeckt werden. Eine aktive PR-Arbeit, wodurch die DMykG ihre Expertise im Bereich der Mykologie nach außen hin demonstrieren kann, wird in Zukunft sicher ein wesentlicher Erfolgshebel für die Akzeptanz der Gesellschaft sein.

Für mich hängt die Zukunft für einen Forschungsvorteil und den Pharmastandort in Deutschland von der weiteren Entwicklung derartiger Zusammenarbeiten ab. Damit erreichen wir eine Stärkung der Akzeptanz deutscher Wissenschaftler und auch eine Festigung des Standortes für die Pharmaindustrie. Faktoren, die weiteren destruktiven Entscheidungen der Gesundheitspolitik entgegensteuern.

**Wir bedanken uns für das Gespräch!**

## **Ihr Forum!**

Nutzen Sie das neue **MYKOLOGIE FORUM** als Ihr Forum. Interessante Beiträge sind jederzeit herzlich willkommen! Senden Sie Ihr Manuskript an:



Redaktion:

Gabriele Henning-Wrobel  
Im Niederfeld 20 · 59597 Erwitte  
Fax. 0 29 43 / 48 68 82  
e-mail: ghwpress@aol.com